

Mit erhöhten Investitionen «Corona-Krise» dämpfen?

Aufgrund der «Corona-Krise» haben viele Private Unternehmen ihre geplanten Investitionen sistiert. Die Schweizer Konjunktur hat ihren Tiefpunkt Mitte 2020 hoffentlich überschritten, mit einer Erholung der Schwyzer Wirtschaft ist aber nicht sofort zu rechnen. Die Arbeitslosigkeit hat in der ersten Jahreshälfte stark zugenommen. Im Vergleich zum März waren im April 236 Schwyzerinnen und Schwyzer mehr auf der Suche nach Arbeit. Damit stieg die Zahl der Arbeitslosen in kürzester Zeit auf 2526 (um 10,4 Prozent) an. Die Arbeitslosenquote stieg auf 1,6 Prozent (plus 0,2 Prozent).

Wie die Forschung zeigt, ist Unsicherheit über den zukünftigen Geschäftsgang eine der grössten Hemmnisse für das Tätigen von Investitionen im privaten Sektor. Die Investitionstätigkeiten haben generell grosse Auswirkungen auf Unternehmen und den Arbeitsmarkt. Die Krise bringt im ungünstigen Fall langfristig Wohlstandseinbussen.

In dieser Situation kann der Kanton Schwyz mit seinen Investitionen der öffentlichen Hand, die Krise dämpfen. Selbstverständlich soll dort investiert werden, wo unser Kanton zukunftsfähig gemacht werden muss oder wo Investitionen den Wert der öffentlichen Infrastrukturen erhalten und wenn möglich steigern (bspw. lärmarme Strassenbeläge, Gestaltung des öffentlichen Raums).

Im letzten Jahr 2019 haben wir 32.3 Mio. Franken Netto investiert. Damit lagen wir 19.6 Mio. Franken unter dem Investitions-Ziel von 51.9 Mio. Franken! Wenn die Investitionstätigkeit so weitergeführt wird, dann werden wir voraussichtlich auch in den nächsten Jahren die Investitions-Ziele verpassen. Und dies, obwohl viele Vorhaben (speziell Strassenbauprojekte) schon lange beschlossen sind. Diese Vorhaben können allerdings fast nie wie geplant realisiert werden. Die Gründe, weshalb die Investitions-Ziele in den letzten Jahren nicht erreicht werden konnten, sind vielfältig. Gemäss den zuständigen Ämtern sind die aufwändigen Abklärungen mit den vielen Anspruchsgruppen, die komplexen Planungen auf immer engerem Raum und die Verfügbarkeit von Fachkräften die Hauptgründe.

Diese Überlegungen führen mich zur Frage:

Sieht das Baudepartement Möglichkeiten, die Investitionstätigkeit kurz- und mittelfristig zu erhöhen (bspw. auf jährliche Investitionen von 60-70 Mio. Franken)?

Herzlichen Dank!



KR Leo Camenzind
Ingenbohl-Brunnen